



Felix Lampert (im pinkfarbenen TW-Trikot) und Jakob Kohlhas (rechts dahinter im grünen Trainingsjacke) mit dem Schulteam des Pakuranga College in Auckland.

25.11.2020

Felix Lampert: Erlebnisse und Erfahrungen am anderen Ende der Welt

Seit gut zwei Monaten ist er wieder im Lande. Aber eine Möglichkeit, sein in Neuseeland verfeinertes Können als Hockey-Torwart zu zeigen, bot sich Felix Lampert noch nicht. Beim einzigen Feldhockey-Punktspielwochenende der Böblinger Regionalligamannschaft im Herbst stand der 17-jährige Sindelfinger nicht im Kader. Und die eigentlich in diesen Tagen beginnende Hallensaison, in der die erste SVB-Mannschaft der Oberliga Baden-Württemberg angehört, wurde von Verbandsseite aus wegen der Pandemie bereits komplett abgesagt.

In den vergangenen beiden Jahren war Felix Lampert mehr am anderen Ende der Welt als in seiner schwäbischen Heimat. Gleich zwei mehrmonatige Schulaufenthalte in Auckland hat der Sindelfinger hinter sich. 2019 wurde er von seinem Freund Jakob Kohlhas von Januar bis September begleitet, 2020 kehrte Lampert dann noch einmal acht Monate lang alleine in die größte neuseeländische Stadt zurück. Neben dem regulären Schulbesuch am Pakuranga College stand vor allem der Sport im Mittelpunkt. „Die Idee entstand durch Jakobs älteren Bruder Moritz, der einige Monate an einem Internat in England war und dort Hockey gespielt hatte. Jakob und ich überlegten dann gemeinsam, welches englischsprachige Land für uns die besten Möglichkeiten bietet“, sagt Felix über den Grundgedanken und die Wahl schließlich für Neuseeland.

Dass die beiden Teenager mit ihrer Internet-Recherche über Schulen und Hockeyvereine in diesem fernen Land letztlich goldrichtig lagen, bestätigte sich für sie schon bald. „Der Sportdirektor der Schule war ein ehemaliger südafrikanischer Nationalspieler und gleichzeitig auch Trainer der 1. Herren-Mannschaft des Howick Pakuranga Hockey

Club“, kamen Felix und Jakob in Kontakt mit Clive Daniels – und einer ganz anderen Wertigkeit von Sport an der Schule.



Felix Lampert mit Schulsportdirektor und Trainer Clive Daniels beim Torwarttraining.

„In Neuseeland spielen sportliche Wettkämpfe zwischen den Schulen eine große Rolle. Wir haben mit der Hockey-Schulmannschaft jede Woche zweimal morgens und einmal nachmittags trainiert und hatten außerdem mittwochs Ligaspiele gegen andere Schulen“, so Felix über den Alltag „down under“. Der Jahreshöhepunkt war dann ein einwöchiges Turnier der besten Schulen aus ganz Neuseeland. „Dazu sind wir nach Christchurch geflogen. Das Turnier war unglaublich professionell organisiert und hatte den Anschein einer internationalen Veranstaltung. Beispielsweise gab es einen Live-Ticker im Internet und eine Livestream-Übertragung der Finals Spiele“, erzählt der Sindelfinger Gastschüler.

Die Verbindung zu Clive Daniels bot Felix Lampert die zusätzliche Möglichkeit, im Verein im Männerbereich in der zweiten Mannschaft als Stammtorwart zu spielen und außerdem in der ersten Mannschaft zu trainieren und dort als Reservekeeper bei Punktspielen dabei zu sein. „Da ich zu diesem Zeitpunkt erst 15 Jahre alt war, kam dieses Angebot für mich sehr überraschend, zumal man in Deutschland in diesem Alter noch nicht im Aktivenbereich spielen darf“, wunderte sich Lampert, nahm die Gelegenheit jedoch gerne an. Dass er sich zusammen mit Schul- und Vereinssport dadurch meistens sechs- bis siebenmal die Woche auf dem Hockeyplatz tummelte, vertrug sich mit seinem sportlichen Ehrgeiz blendend.

Das Glück des Standorts kam hinzu. „Da mein Verein aktuell einer der größten und besten Clubs in Neuseeland ist, erlebte ich dort ein Niveau, wie ich es aus Deutschland nur vom Zuschauen aus der Bundesliga kannte“, fand sich Felix Lampert in einem sehr leistungsorientierten Umfeld mit mehreren Nationalspielern des neuseeländischen Olympiakaders wieder, darunter auch der aktuelle Kapitän der „Black Sticks“, Blair Tarrant. „Dieses Training war für mich das Highlight der Woche“, freute sich der junge Deutsche, sich in so einem illustren Kreis bewegen zu dürfen.

Felix Lampert blieb den Talentsichtern im Verband nicht verborgen. „Zu meiner Überraschung wurde ich zusammen mit einem weiteren Torwart in den Kader berufen, obwohl in den Auswahlmannschaften normalerweise nur Neuseeländer spielen“, berichtet der Sohn des SVB-Abteilungsleiters Stefan Lampert über seine Nominierung für die U18-Auswahl des Bezirks Aucklands. Lampert durfte in der Hauptstadt

Wellington am Turnier der acht Destriktauswahlen Neuseelands teilnehmen. Mit einem gehaltenen Siebenmeter (Foto) kurz vor Schluss im Spiel um Platz drei hatte Felix Lampert maßgeblichen Anteil daran, dass seine Mannschaft am Ende eine Bronzemedaille mit nach Hause bringen konnte.



Natürlich brachten zwei Schuljahre in Neuseeland für Felix Lampert weit mehr als nur Erfahrungen im Sport. Im zweiten Jahr beispielsweise kam Corona ins Spiel. „Man versuchte, das ganze Land so lange in einen Lockdown zu versetzen, bis es keine aktiven Fälle mehr gab“, berichtet Felix über ein rund zweimonatiges Herunterfahren des öffentlichen Lebens. Keine Schule, kein Vereinssport – auch Lampert musste zurückstecken. „Allgemein kam es mir so vor, dass die Menschen hier sehr positiv mit den Beschränkungen umgegangen sind und sich an den Lockdown gehalten haben, wodurch Neuseeland mittlerweile seit einigen Monaten keine aktiven Fälle mehr zu verzeichnen hat“, berichtet er von einer hohen Disziplin der Bevölkerung. Insgesamt erlebte Felix Lampert Neuseeland als ein „sehr tolerantes und weltoffenes Land“. Die von ihm erlebte Aufgeschlossenheit vieler machte es dem jungen deutschen Gast auch leicht, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden und offen auf andere zugehen zu können. „In der Zeit sind einige sehr gute Freundschaften entstanden, und ich habe einen starken Zusammenhalt unter der Menschen erlebt“, fühlte sich Felix Lampert gut aufgehoben, wenngleich auch ein hohes Maß an Selbstständigkeit gefragt war, sich selbst organisieren zu können. Für die Persönlichkeitsbildung bestimmt kein Fehler. Felix hat es jedenfalls nicht bereut, den zweiten Neuseeland-Aufenthalt nicht vorzeitig abzubrechen, als er wegen der Corona-Situation vor diese Entscheidung gestellt wurde. Inzwischen ist Felix Lampert wieder ans Sindelfinger Stiftsgymnasium zurückgekehrt, absolviert dort gerade die 11. Klasse und will nach dem Abitur ein Informatik-Studium aufnehmen. „Ob hier in Deutschland oder anderswo, weiß ich noch nicht“, kann sich der 17-Jährige einen weiteren langen Aufenthalt in der weiten Welt durchaus gut vorstellen.

lim